
 Internationale Kunstausstellung zum Thema freilebende Tierwelt

"Das Tier in der Kunst" hieß eine der ungewöhnlichsten Ausstellungen in der Geschichte des Royal-Ontario-Museums in Toronto, die vom 7. Oktober bis 14. Dezember dort lief. Mehr als 300 Gemälde, Skulpturen und Holzschnitzereien mit Darstellungen freilebender Tiere wurden in dieser großen internationalen Schau, der bisher umfangreichsten und umfassendsten ihrer Art, in Toronto gezeigt. Dafür hatte man Werke von rund 150 Künstlern aus der Vergangenheit und Neuzeit zusammengetragen und auch Reproduktionen von Höhlenzeichnungen in die Ausstellung einbezogen.



"Uhu" von Terence Shortt,
Kanada (Kasein)

An den Eröffnungsfeierlichkeiten nahm auch der Präsident des Weltfonds zugunsten der natürlichen Umwelt (WWF), Sir Peter Scott, teil, der als Wasservogelmaler und Autor zahlreicher Wildbücher bekannt ist. Sein Vater war der berühmte Antarktisforscher Sir Robert Scott.

Die Ausstellung enthielt Gemälde der alten Meister dieses Genre - Lear, Gould, Audubon, Wolf, Keulemans und Gronvold, deren Schaffen man gewöhnlich nur durch Lithographien und andere Reproduktionen kennt. Aber auch spätere Künstler wie Rungius, Fuertes, Bruno, Liljefors und Kuhnert, sowie die besten zeitgenössischen Maler - Amerikaner, Europäer, Kanadier und Afrikaner -, mit ihren stilistisch so verschiedenen Bildern waren vertreten.



"Neufundland-Karibu" von Carl Rungius, U.S.A. (Öl auf Leinwand)